

Universitätszeitung



3. Dezember 1986
29. Jahrgang
Nr. 23 15 Pf

6. Dez. 1986
Zgr. 2. 688

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Entschlossene Antwort der TU-Angehörigen auf die 3. ZK-Tagung:

Unser Bestes für höchste Ergebnisse im kommenden Planjahr und bis 1990

Zahlreiche Wortmeldungen und neue Verpflichtungen für den sozialistischen Wettbewerb belegen eindrucksvoll die starke Resonanz der TU-Angehörigen auf die 3. Tagung des ZK. Bericht, Diskussion und vor allem das Schlusswort des Genossen Erich Honecker finden größte Zustimmung unserer Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten. Einmütig stehen sie hinter

dem konsequenten Programm zur Abwendung eines nuklearen Infernos und für einen auf Dialog und Zusammenarbeit orientierten Kurs des Friedens. Zugleich setzen unsere Kollektive neue Kraftreserven frei, um 1987 und im weiteren Zeitraum des Fünfjahresplans mit besten Resultaten wirksam zur erfolgreichen Realisierung der Parteitagsbeschlüsse beizutragen.

Optimistisch an CAD/CAM-Aufgaben

Nach dem XI. Parteitag zog die 3. ZK-Tagung zum Ausklang des Planjahres 1986 eine erste größere Bilanz des Erreichten auf allen Gebieten. Obwohl erst wenige Monate angestrengter Arbeit in Stadt und Land sowie an den Universitäten und Hochschulen unserer Republik zur Umsetzung der Beschlüsse mit all den neuen Maßstäben vergangen sind, zeichnet sich die Richtigkeit unserer auf das Wohl des Volkes gerichteten Politik klar ab.

So sind z. B. die vielfältigen Initiativen der DDR zur internationalen Entspannung und Friedenssicherung ein wesentlicher Meilenstein zur Verhinderung eines nuklearen Infernos. Besonders im Zusammenhang mit dem Treffen in Reykjavik war der erfolgreiche Abschluss der Stockholmer Konferenz über Vertrauens- und Sicherheitsbildende Maßnahmen und Abrüstung in Europa Beweis genug, daß konkrete Abmachungen in den Fragen von Krieg und Frieden zwischen den Staaten mit unterschiedlichen Gesellschaftsordnungen erreichbar sind. Dies muß uns zutiefst optimistisch stimmen.

Durch Potenzierung der Leistungen in Lehre und Forschung an der Universität und insbesondere im Zentralen CAD/CAM-Labor tragen wir wesentlich zur Stärkung der Republik und des Friedens bei. Nur eine ökonomisch, wissenschaftlich-technisch und politisch starke DDR kann im Bruderbund mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten den friedlichen Wettbewerb mit den Ländern des Kapitals führen. Ich werde deshalb in Auswertung der 3. Tagung all meine Kräfte für die Realisierung folgender Schwerpunkte einsetzen: Das Forschungsthema „Informationsmodell des Maschinenbaubetriebes der Zukunft“ ist mit hoher Qualität zu erfüllen und in einigen Komponenten frühzeitig als geplant in multivalente Nutzung durch wichtige Maschinenbaubetriebe

und Kombinate umzusetzen. Dies sind insbesondere das Kombinat „Werner Lamberg“ und das Werkzeugmaschinenkombinat „7. Oktober“. Weiterhin ist dies notwendig für die über zehn Betriebe, die im Kooperationsverband „Flexible automatisierte Fertigung“ mitwirken. Der Schlüssel des Erfolges liegt in der Entwicklung von Grundsoftware für über 30000 Lösungen.

Das in diesem Monat beginnende postgraduale Studium „Informatik – CAD/CAM“ muß ständig wiederholt werden, damit sehr schnell die notwendigen Fachkräfte der Industrie zur Realisierung der CAD/CAM-Lösungen bereitstehen. Weiterhin ist die Vertiefung der Ausbildung CAD/CAM mit hoher praxisrelevanter Qualität abzusichern. Dies erfordert kurzfristig die Einrichtung eines Rechenlabors für Komplexpraktika.

Prof. Dr. sc. techn. Wilfried Krug

Hochtechnologien breit anwenden

Der Bericht des Politbüros an die 3. ZK-Tagung und das Schlusswort des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, unterstreichen beindruckend, wie sich das Lebensniveau unseres Volkes auf der Grundlage des Leistungsanstiegs planmäßig verbessert.

Als Fertigungsingenieur und Hochschullehrer sehe ich mich noch stärker in die Pflicht genommen, die ökonomische Strategie des XI. Parteitages durch alleinig effektive Arbeit in meinem Verantwortungsbereich zu verwirklichen. Besonders werde ich auf dem Hauptkampfgebiet unserer Partei – der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik – dazu beitragen, meinen Studenten das Rüstzeug zur breiten Anwendung der Schlüsseltechnologien, wie flexible automatisierte Fertigung, neue Fertigungsverfahren und Werkstoffe zu vermitteln. Zugleich gilt es solche moralischen Qualitäten auszugraben, die der Sozialismus zur Erfüllung seiner historischen Mission im friedlichen Wettbewerb und ständiger

Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus braucht.

Hohe wissenschaftliche, ökonomisch wirksame Ergebnisse aus der Forschung am Wissenschaftsbereich Fertigungsverfahren werde ich dadurch fördern, daß sich im sozialistischen Wettbewerb unser Klima des schöpferischen Mitdenkens weiter ausprägt und diese Atmosphäre umfassend auf den studentischen Wettbewerb und die Testbewegung übertragen wird. An der Schwelle zum Planjahr 1987 geht es um den maximalen persönlichen und kollektiven Beitrag aller für die Volkswirtschaft.

Prof. Dr. sc. techn. Reinhold WBL Fertigungsverfahren, Sektion 14

Interdisziplinär und schöpferisch

Erfolgreicher Friedenskampf bedarf unserer soliden und schöpferischen Arbeit, so wie es in der klugen Lösung „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden“ prägnant zum Ausdruck kommt. Die Aussagen der 3. Tagung zu den Aufgaben der Gesellschaftswissenschaften und der Gesellschaftswissenschaftler sind bedeutsam und wegweisend. Als Wissenschaftler, Lehrerbildner und staatlicher Leiter ist für mich der hohe Anspruch an die Forschung und Lehre bestimmend, der sich aus den Schlüsseltechnologien ergibt. Vorlauf in Bildung und Qualifikation sind von der Einführung neuer Technik und Technologien nicht zu trennen; denn der Mensch ist und bleibt Hauptproduktivkraft. Komplexe Lösungen z. B. in der Automatisierung der Produktion schließen immer den Menschen auch als Persönlichkeit ein.

So erweist sich die enge Partnerschaft zwischen Technik und Naturwissenschaftlern einerseits und Gesellschaftswissenschaftlern andererseits als ein unabdingbares Erfordernis entsprechender Forschungen. Unsere wissenschaftlichen Aufgaben in den Kombinat und Betrieben Elmo Dresden-Ost, Planeta Radebeul, Weizenin Dresden, SYS, PCK

Schwedt u. a. stellen in dieser Sicht hohe Anforderungen an unsere Leistungsfähigkeit und an Interdisziplinarität, die wir entschlossen sind zu erfüllen. Das ist unser Beitrag und vor allem auch mein persönlicher Auftrag zur Stärkung unserer Republik, zur Erhaltung und Sicherung des Friedens.

Prof. Dr. sc. paed. Heinz Rose, Direktor der Sektion Berufspädagogik

Bruderbund stärkt Effektivität

Der Bericht des Politbüros an die 3. Tagung des Zentralkomitees der SED verdeutlicht, wie die DDR, gestützt auf das feste Bündnis mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern den beeindruckenden Dialog zur Rüstungsbegrenzung und Abrüstung führt. Diese Politik der Friedenssicherung fordert die weitere Stärkung des Bündnisses und die Vertiefung der ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion.

Als Hochschullehrer begrüße ich die getroffenen Vereinbarungen zur Nutzung neuer progressiver Formen der Zusammenarbeit, wie die Direktbeziehungen zwischen den Kombinat, Betrieben und Organisationen beider Länder. Die unmittelbare Zusammenarbeit der Partner wird zu einer höheren Effektivität führen und dabei helfen, den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt in beiden Ländern zu beschleunigen. Insbesondere bei der schnellen Entwicklung und Anwendung der Schlüsseltechnologien wird die Zusammenarbeit mit Partnern in der UdSSR weitere Impulse geben. Ich sehe eine Aufgabe in der Lehr- und Forschungstätigkeit darin, bereits vorliegende gute Ergebnisse einiger Kombinate in der direkten Zusammenarbeit mit sowjetischen Partnern zu verallgemeinern und damit einen Beitrag zur Realisierung der ökonomischen Strategie zu leisten. Dr. rer. oec. Reinhard Martin, Institut für Sozialistische Wirtschaftsführung

FDJler des Informatik-Zentrums bekräftigen einmütig:

Mit Kampfgeist und klugen Ideen zu Spitzenleistungen in Spitzenzeiten

Mit großem Interesse haben wir, die FDJler des Informatik-Zentrums des Hochschulwesens an der TU Dresden, die 3. Tagung des ZK der SED verfolgt und erklären unsere Zustimmung zu den Ergebnissen des Plenums.

Durch neue Taten zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie unserer Partei in ihrer Einheit von Wirtschafts- und

Sozialpolitik erfüllen wir die Lösung „Spitzenleistungen in Spitzenzeiten“ mit Leben, denn gerade auch auf dem Gebiet unserer Fachrichtungen fallen die Entscheidungen im Wettlauf mit der Zeit. In unserer Studien- und Forschungstätigkeit gehen wir von der Feststellung des Genossen Erich Honecker auf der 3. Tagung des ZK der SED aus, daß man sich „mit

seinen Zielen ohne jeglichen Abstrich am Welt höchststand orientiert und darüber hinaus in Neuland vorstoßen“ muß. Damit leisten wir unseren Beitrag für die Erhaltung des Friedens, denn der Kampf um seine Erhaltung wird heute wesentlich am Arbeitsplatz jedes einzelnen mit ausgefochten.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Großes Interesse zeigten die tschechischen Genossen auch für die Arbeiten im Versuchsfeld der Sektion 14, die Sektionsdirektor Prof. Eberlein anschaulich erläuterte. Foto: Hojer

KPTsch-Delegation an der Universität

Vom Sekretariat der SED-Kreisleitung herzlich begrüßt, besuchte kürzlich eine Delegation des Bezirkskomitees Nordmähren der KPTsch unter Leitung von Václav Vaclavík, 1. Sekretär des Bezirkskomitees, unsere Universität. Der Delegation, die zu einem Studienaufenthalt im Partnerbezirk Dresden weilte, gehörten auch der Vorsitzende der Kontroll- und Revisionskommission des Bezirkskomitees, Josef David, und Jaromír Balla, Mitarbeiter des Sekretariats des 1. Sekretärs, an. Die Gäste informierten sich u. a. über die Kooperation der TU mit Kombinat und Betrieben zur Einführung von Schlüsseltechnologien.

Um modernste Entwicklungen

Die 3. Tagung des ZK hat auch für unsere Arbeit grundlegende Orientierungen gegeben. Daraus wurden Schlussfolgerungen insbesondere zu unseren Aufgaben auf dem Gebiet der Fertigungsautomatisierung gezogen.

Den modernen internationalen Trends und Entwicklungen Rechnung tragend, wird die Arbeitsgruppe Fertigungsleistung ihre gegenüber dem Werkzeugmaschinenbau eingegangenen Verpflichtungen zur Entwicklung moderner Fertigungssysteme bei Sicherung einer hohen Flexibilität und Anwendungsbreite dieser technischen Mittel unter Berücksichtigung neuester internationaler Standards und einer neuen Generation von Hardwaremitteln der DDR gerecht werden.

Unser Kollektiv verstärkt deshalb seine Anstrengungen, um die gestellten Ziele in hoher Qualität und termingerecht zu erfüllen. Dabei ist allen Kollektivmitgliedern klar, daß wir damit, in Einheit von politisch-ideologischer Arbeit und praktischer Organisation der Kämpfe um Spitzenleistungen, zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie auf dem Hauptfeld von Wirtschafts- und Sozialpolitik entscheidende Beiträge liefern können. WB Regelungstechnik und Prozesssteuerung, Sektion Informationstechnik

Weltstandbestimmende Lösung zügig realisiert und überführt

Das Arbeiterkollektiv des KDT-Objekts „Automatisiertes Materialflusssystem STR-TUD/14“ wurde nach erfolgreicher Überleitung, mit der KDT-Ehrenurkunde, verbunden mit einer materiellen Anerkennung, gewürdigt. Diese Auszeichnung, die Tage vor Aufnahme des Automatikbetriebes erfolgte, konnten fünf Mitarbeiter des Wissenschaftsbereiches Betriebsgestaltung der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen und Kollegen des Kombines Elektromaschinen Dresden entgegennehmen.

Innerhalb eines Jahres wurde dieses automatisierte Transportsystem im Rahmen eines Staatsplanthemas mit dem Niveau BES 1 konstruiert,

erprobt und installiert. Seine Entwicklung umfaßte Plattformwagen, Batterieantrieb, Kurven- und Reversionsfahrt, Positionierung, automatische Übergabe bzw. Übernahme von zwei Paletten je Haltepunkt. Mit diesem überbetrieblichen KDT-Objekt haben die Angehörigen der TU Dresden einen Beitrag zur Einführung der Schlüsseltechnologien geleistet. Nach Einschätzung des Generaldirektors, Genossen Prof. Dr. Hahn, ist „in sehr kurzer Zeit in sozialistischer Zusammenarbeit TUD-KEM eine zur flexiblen Automatisierung multivalent nutzbare Spitzenleistung erforscht, realisiert, erprobt und übergeleitet worden“. Koch

Klassenwachsamkeit ist oberstes Gebot

Parteiaktivtagung zur weiteren Durchsetzung von Gesetzmäßigkeit, Ordnung, Disziplin und Sicherheit

Die Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages auf dem Gebiet der Militär-, Sicherheits- und Rechtspolitik sowie zur Durchsetzung von Ordnung und revolutionärer Wachsamkeit an der TU Dresden stand am 19. November 1986 im Mittelpunkt einer Kreisparteiaktivtagung. Als Gäste begrüßten die Teilnehmer den stellvertretenden Leiter der Abteilung Sicherheitsfragen der SED-Bezirksleitung und den Leiter des VP-Reviere Dresden-Süd, im Auftrag des Sekretariats der SED-Kreisleitung referierte Genosse Prof. Dr. Klaus Garich, 1. Prorektor. Zur Diskussion sprachen fünf Genossen. Das Schlusswort hielt Genosse Doz. Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung.

Ausgehend von den strategischen Aufgaben, die der XI. Parteitag stellte, unterstrich das Referat die höheren Anforderungen an Organisiertheit, Sicherheit, Ordnung und Disziplin sowie an den militärischen Schutz und die damit verbundene Verantwortung jeder Parteiorganisation und aller staatlichen Leiter.

Sie ergeben sich aus – der Notwendigkeit, alle unsere Kräfte auf die Sicherung des Friedens und die ungehinderte Entwicklung unserer Gesellschaftsordnung zu richten, – dem Verfassungsauftrag für alle Genossen und alle Bürger, jederzeit und überall für Ordnung, Sicherheit und Disziplin zu sorgen, – der Verschärfung des Klassenkampfes durch die aggressivsten Kreise des Imperialismus.

Diese Ansprüche verlangen von jedem Studenten, wissenschaftlichen Mitarbeiter und Hochschullehrer hohe Einsatzbereitschaft und aktive Beiträge zum Schutz des sozialistischen Vaterlandes. Dabei gelte es, unser sozialistisches Recht im Komplex der Maßnahmen für die Lösung der Aufgaben in Erziehung, Lehre und Forschung gezielter zu nutzen. Auch im sozialistischen Wettbewerb der Gewerkschafts- und der FDJ-Kollektive ist der Kampf um hohen Leistungszuwachs enger mit der Festigung der sozialistischen Gesetzmäßigkeit, mit Ordnung, Disziplin und Sicherheit zu verbinden.

Rechtsbewußtsein weiter ausprägen

Es erweist sich immer deutlicher, daß die gewissenhafte Einhaltung und Handhabung des sozialistischen Rechts wertvolle Reserven freilegt. Es ist verständ-

lich, daß jeder Brand, jeder Unfall, jede Disziplinlosigkeit, jegliche Unordnung im Endergebnis unsere Leistung schmälert. Wer also am Arbeitsplatz und auch in der Freizeit aktiv für Gesetzmäßigkeit, Ordnung, Disziplin und Sicherheit sorgt, der wirkt dadurch an der staatlichen Machtausübung mit und verwirklicht die sozialistische Demokratie. Zugleich trägt er dazu bei, daß überall stets geordnete Verhältnisse herrschen, daß das Wohlbefinden der Bürger gefördert wird, daß es sich besser leben und leichter arbeiten läßt – ganz im Sinne unserer Wirtschafts- und Sozialpolitik und als Ausdruck sozialer Geborgenheit.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Genosse Prof. Dr. Klaus Garich hielt auf der Parteiaktivtagung das Referat. Foto: Gittel

Als Bahnbrecher des Neuen kühn bewähren

Parteigruppe 86/16/01: Vorangehen und alle gewinnen

Sofortiges Studium der Dokumente der 3. Tagung ermöglichte, im Kreis unserer Parteigruppe und darüber hinaus in der Seminargruppe die Einschätzungen zur internationalen Lage, insbesondere zur gemeinsamen Sicherheit und zum konkreten Beitrag der DDR für die Sicherung eines dauerhaften und stabilen Friedens für unsere bedrohte Erde, sowie zu Fragen der Innen- und Wirtschaftspolitik zu diskutieren.

Genosse Honecker gab eine sehr aussagekräftige Zusammenfassung der Ergebnisse des Plenums. Er konnte feststellen, daß die Partei mit ihren Beschlüssen des XI. Parteitages dem Volk der DDR den Schlüssel zur Lösung der Hauptaufgabe in der Gegenwart in die Hand gegeben hat und damit die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in unserem Lande ermöglicht.

Eingehend auf die konkreten Bedingungen in der DDR wurde hervorgehoben, daß es gelte, die Triebkräfte und Vorzüge des Sozialismus noch besser zur Geltung zu bringen. Die ökonomische Strategie der SED bis zum Jahre 2000 gibt dafür die entscheidende Orientierung. Zu deren Verwirklichung bedarf es der schöpferischen Initiative des ganzen Volkes. Die Genossen unserer Parteigruppe fassen das als Auftrag auf, in ihrer Tätigkeit in der Seminargruppe aktiver zu werden und geschlossener aufzu-

treten. Wir müssen darum kämpfen, nicht nur durch Haltung, sondern auch durch Leistung zu überzeugen. Mitreißend kann man nur, wenn man vorangeht. Letztlich wollen wir ja der Wirtschaftskader zur Verfügung stellen, die im entscheidenden Abschnitt bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie, also im letzten Jahrzehnt unseres Jahresausgangs, den bis dahin sicher schon wieder gewaltig gewachsenen Anforderungen standhalten.

Zunehmend sollten deshalb unsere Studenten mit anspruchsvollen Aufgaben konfrontiert, junge Wissenschaftler frühzeitig an die Schwelle herangeführt werden, wo der Vorstoß in das bisher nicht Bekannte beginnt, wo sie bereits in den vorderen Reihen des Kampfes um wissenschaftlich-technischen Höchststand stehen. Unsere Kommissionen bereits jetzt darauf einzustellen muß in erster Linie Aufgabe unserer Genossen sein.

Unsere Zeit verlangt hochqualifizierte Spezialisten, die einen Blick für das Ganze haben. Der Ausprägung solcher Persönlichkeiten gilt unser Ziel, wenn wir uns bereits im 1. Studienjahr zum Kampf um ein „sozialistisches Studentenkollektiv“ verpflichten. Das bedeutet für uns, stets Streiter im Kampf für das Neue in Lehre und Forschung zu sein. Parteigruppe 86/16/01